

Fürth, 26.11.2015

Künstlerisches Konzept

Auftrag

Gestaltung der Tucherstraße
soziale und kulturelle Erinnerungs-Achse

»... als Folge der verbrecherischen Kriegspolitik des Nazi-Regimes wurde das Wohnviertel zwischen Obstmarkt, Theresienstraße, Innere Laufer Gasse, Obere Talgasse und nördlichem Pegnitzufer im Zweiten Weltkrieg völlig zerstört. Das historische Wohnviertel ist damit unwiederbringlich verloren und droht vergessen zu werden. Das betrifft die Stadtstruktur, die Raumfolgen, die Innenhöfe, die Architektur und die Wohn- und Lebensverhältnisse der ehemaligen Altadtbewohner.

Das heutige Wohnviertel an dieser Stelle ist in den Jahren des Wiederaufbaus aus der sogenannten Steppe entstanden. Es liegt abseits der üblichen Touristenrouten und ist verglichen zu anderen Quartieren der Altstadt wenig belebt. Durch die geplante Neugestaltung des Obstmarktes, ergibt sich nun die Chance, für dieses Areal neue Visionen zu entwickeln. Dabei sollten vorhandene Qualitäten weiterentwickelt und das Wohnviertel zukunftsfähig gemacht werden.«

(Quelle: SPD-Stadtratsfraktion Nürnberg, Januar 2014)

Künstlerin und Initiatorin

Anja Schoeller

Erlangerstraße 77

D-90765 Fürth

Tel. +49 911 / 979 0 273

Fax +49 911 / 979 0 274

Mobil + 49 160 11 80 70 7

E-Mail anjaschoeller@gmx.net

www.zwischenbericht.eu

Experten/Historiker

Peter Zinke

Kooperation

Citymanagement Nördliche Altstadt

Auftrag

Stadt Nürnberg

Realisierungszeitraum

Von März 2016 bis Mitte 2017

Sebalder Steppen-Kompass

Beteiligungs-Kunstprojekt und Erinnerungs-Denkmal

von Anja Schoeller

Teil 1 - Teil 2

Materialsammlung mit Zeitzeugen und Bürgern

Teil 3

Feste Installation einer Auswahl - Ende 2017



Inhalt	3
Titel der Arbeit »Eselsbrücke« analog zur »Erinnerungskultur«	4
Stadtkarte von St. Sebald	5
Mentaler Spaziergang - Blick zurück	6
Künstlerische, partizipative Arbeitsmethode	7
Teil 1	
Gedächtniswerkstatt	8
Zeitgenössische Spurensuche	9
Historischer Hintergrund	11
Teil 2	
Ausstellung der Sammlung	12
Realisierung	13
Teil 3	
Festinstallierten Objekte im Stadtraum	14
Vita	15

Sebalder Steppen-Kompass

Titel der Arbeit

In einem ortsspezifischen **Beteiligungs-Kunstprojekt** wird mit Zeitzeugen und Bürgern der ehemaligen »Sebalder Steppe« in Nürnberg in St. Sebald, in der Nördlichen Altstadt ein **Erinnerungs-Denkmal** entwickelt.

Der **Begriff »Steppe«** kommt ursprünglich aus dem Russischen und steht für eine baumlose Gras- und Krautlandschaft. Eine „Steppe“ ist im ursprünglichen Sinne ein Naturphänomen einer Landschaft und kommt in einem Städtischen Gefüge als solches nicht vor und stößt bei Unkenntnis erstmal auf Verwunderung.

Das Bild der gewaltigen Baulücke in „**Sebald**“ glich einer Steppenlandschaft und wurde erst nach der kompletten Räumung der zerstörten Häuser und Keller für die Stadtteilbewohner als solches sichtbar.

Da die historische Altstadt St. Sebald bis zu 90 % Zerstörung erlitt, wurden erste Ideen für einen Wiederaufbau 1947 über einen nationalen Architektenwettbewerb gesammelt. Die Stadtplanung entschied sich für die komplette Räumung des riesigen Trümmerfeldes. Die Schuttmassen wurden mit dem „Trümmerexpress“ auserhalb der Stadt entsorgt. Übrig blieb, bis zum Wiederaufbau (circa 1952), für mehrere Jahre eine große, geräumte Brachfläche mit einem sandig, lössartiger Boden auf dem Gras und Pionierpflanzen wuchsen. Über die Zeit entstanden Trampelpfade und kreuzten Wege, die das Bild einer „Steppe“ komplett machten.

Die „Sebalder Steppe“ ist daher kein wissenschaftlicher oder städtebaulicher Begriff sonder kommt aus dem Volksmund. Eine genaue historische Kartierung darüber gibt nicht und wir können heute von einem Kernbereich der „Sebalder Steppe“ sprechen. (Siehe Karte)

»Eselsbrücke« analog zur »Erinnerungskultur«

Um noch einmal sich der Vergangenheit der Steppenlandschaft zurecht zu finden, benötigen wir in der sogenannten „Sebalder Steppe“ einen **Kompass**. Er hilft, eine Orientierung in der Erinnerungslandschaft zu finden.

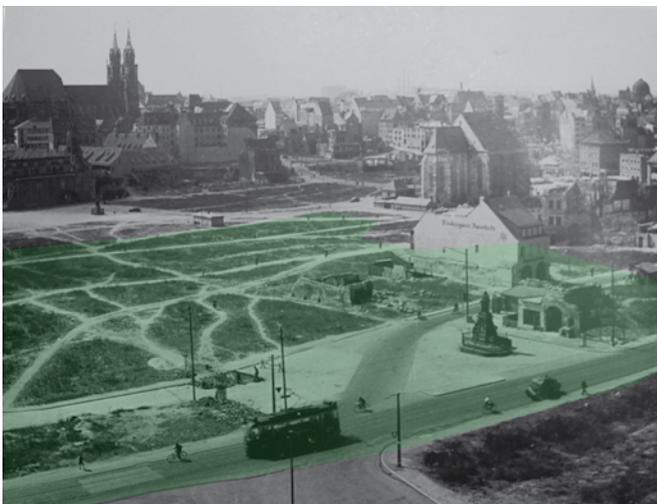
Als Eselsbrücke zu den Himmelsrichtungen galt in der Schule der Satz: **Nicht Ohne Seife Waschen**.

Mit „N“ im Norden angefangen, verknüpfen sich im Uhrzeigersinn die vier Hemisphären:

NordenOstenSüdenWesten.

Man mag den Esel beim Durchwaten kleinster Wasserläufe als sehr wasserscheu und beharrlich verweigernd sehen, da er physisch in der Lage dazu wäre. Doch der »sture Esel« kann durch die spiegelnde Wasseroberfläche nicht erkennen, wie tief der Bach ist. Daher baute man ihm in Furten kleine Brücken, die sogenannten »Eselsbrücken«. Ein besonderer Aufwand, der dennoch schneller, oder überhaupt erst, zum Ziel führt.

So stehen wir nach genau 70 Jahren mit unserem Sebalder Steppen Projekt auch wieder vor einer sich spiegelnden Wasseroberfläche. Uns ist der Untergrund nicht völlig geheuer. Wir brauchen daher Brücken der Erinnerung, die uns Sicherheit bieten und Mut machen, weiter an der Zukunft zu bauen.

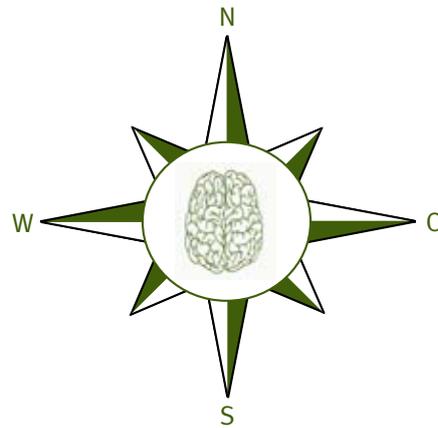


„Sebalder Steppe 1947 - Blick von der Egidienkirche nach Süden

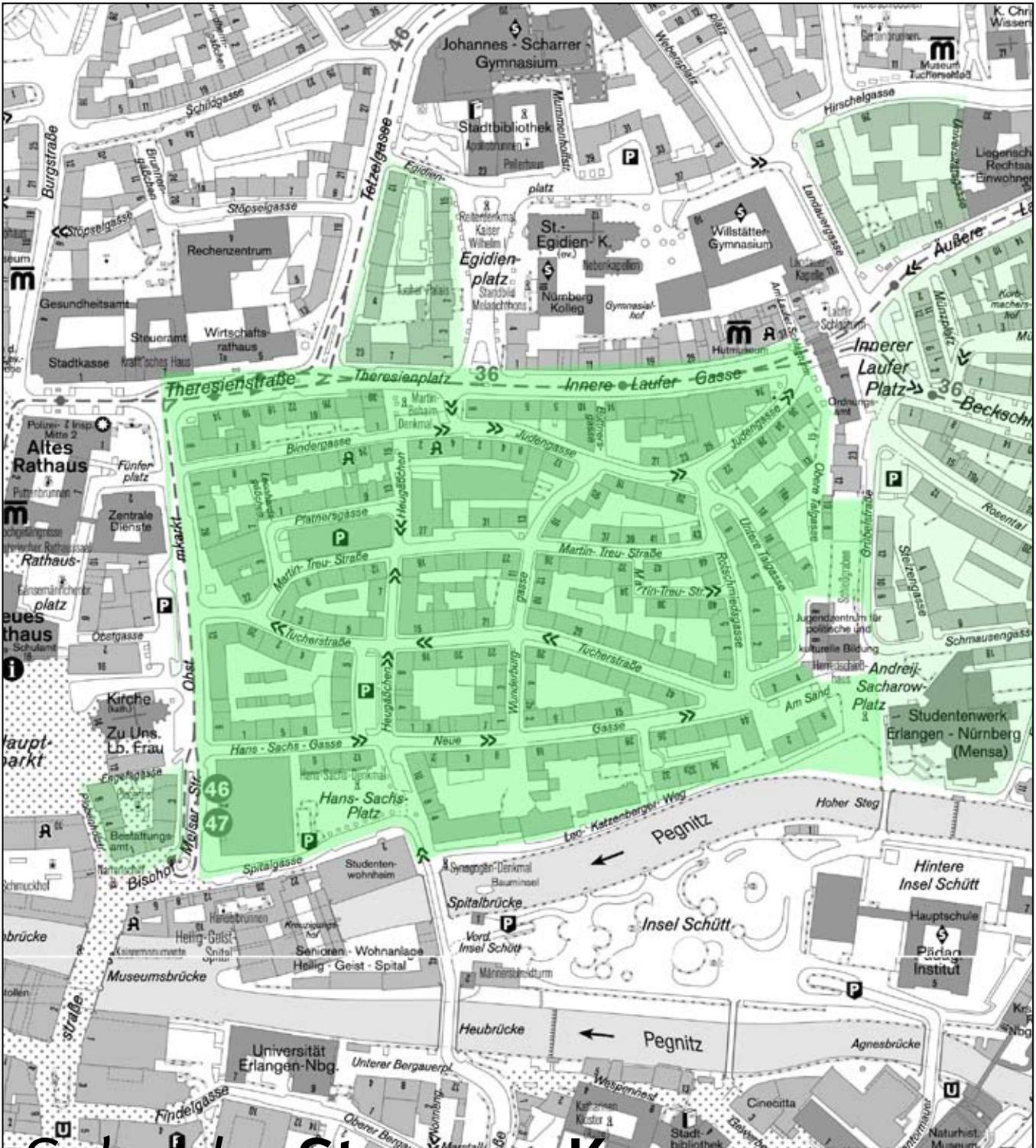


„Sebalder Steppe“ (grün) nach dem Wiederaufbau

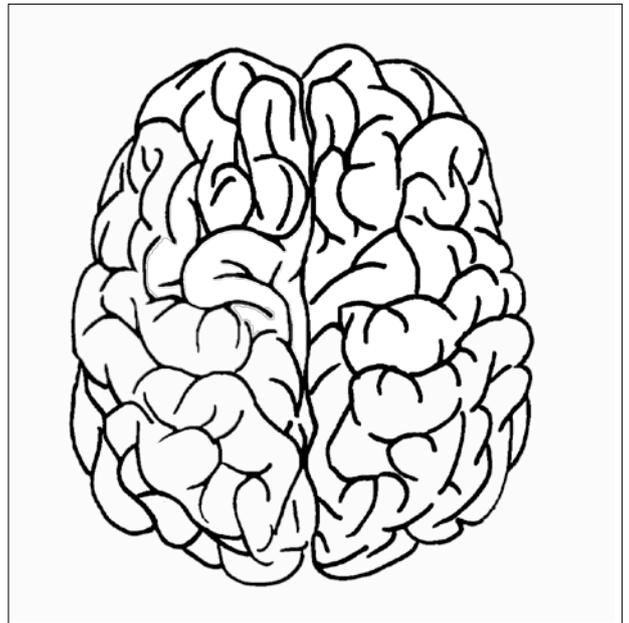
Nördliche Altstadt Nürnberg



Kerngebiet (dunkel) und Randgebiete der »Sebald's Steppe«



Sebald's Steppen-Kompass



Mentaler Spaziergang - Blick zurück

Ende des zweiten Weltkrieges - ein welthistorisches Ereignis. Die Nürnberger Altstadt, ein einzigartiges kulturhistorisches Gesamtbaudenkmal, ist bis zu 90 % zerstört. Die größte Zerstörung richtete der Angriff vom 2. Januar 1945 an, 521 Bomber warfen innerhalb einer halben Stunde 6000 Sprengbomben und eine Million Brandbomben ab. Die Bevölkerung hatte bei diesem Angriff über 1800 Tote und 100.000 Obdachlose zu beklagen. Wir haben die Bilder und Geschichten der Zerstörung Nürnbergs aus dem Geschichtsunterricht und aus Büchern vor Augen.

Wir stellen uns vor: Fünf Jahre nach dem Krieg stehen wir mitten in der zerstörten und ausgeräumten östlichen Sebalder Altstadt, unser Blick richtet sich in den Norden, wir sehen die zerstörten Türme der Egidienkirche, wir drehen uns langsam und blicken weiter in den Osten, auf die Ruine des Laufer Schlagturms, unterhalb der unversehrte Grübelbunker, weiter das Herrenschießhaus und im Süden die Insel Schütt. Wir drehen uns weiter herum, mit Blick auf die zerstörte Frauenkirche und Sebalder Kirche. Wir stellen uns vor: Dazwischen ist „nichts“, nur eine riesige Fläche, eine Steppe! Pionierpflanzen zeigen sich, durchbrochen von Trampelpfaden, sowie die letzten Eisenbahngleise vom „Trümmerexpress“, der die traurigen Reste der Altstadt auf die Schuttberge außerhalb der Stadt abtransportiert.

Heute, nach 65 Jahren, sind die Trümmer als Hügelfelder am Dutzendteich begrünt und dienen zur Naherholung. Der Wiederaufbau innerhalb der „Sebalder Steppe“ begann 1952 mit Wohn- und Gewerbebauten.

Teil 1

Gedächtniswerkstatt - künstlerisches, partizipatives Assoziieren

In künstlerischen Arbeitsmethoden, bei denen Stadtteilbewohner und Zeitzeugen mitwirken, die Krieg und Zerstörung und den Wiederaufbau der „Sebalder Steppe“ miterlebt hatten, wird das „Potenzial des Erinnerens“ geweckt und sichtbar gemacht.

Ein elementarer Teil der künstlerischen Arbeit sind der Dialog und die Teilhabe der Bürger und der Initiativgruppen am Gesamtprojekt. In der »Gedächtniswerkstatt« wird manches Vergessene wieder in die Gegenwart gerufen und in der Gruppe kommuniziert. Damit wird die historische und auch subjektive Vergangenheit der Teilnehmer angesprochen und assoziativ verknüpft.

Für eine respektvolle Vorgehensweise des Erinnerens werden biografische Geschichten aufgeschrieben, Erinnerungsfotos, Archivmaterial und Exponate gesammelt. Die Teilnehmer fungieren als Autoren und Multiplikatoren. Diese Form der Arbeit ist ein demokratischer, sozialer Prozess, der einen Teil des gemeinsamen kulturellen und historischen Erbes sichtbar machen soll. Dadurch wird eine lebendige, zukunftsorientierte Stadtteilkultur verstärkt.

»Gedächtniswerkstatt«

Der imaginärere „Gedächtnis-Palast“ (Begriff aus der Psychologie) steht für eine mnemotechnische Methode (Gedächtniskunst) der Sichtbarmachung des kollektiven sowie persönlichen Gedächtnisses. Abstrakt betrachtet ist jede Erinnerung in einem Raum abgelegt. Um Gedächtnis- und Erinnerungsprozesse in die Vorstellung zu bringen, durchlaufen wir den Palast der Erinnerungen. Dieses Arbeitsmodell soll den Stadtteilbewohnern den Einstieg erleichtern.

Geplant sind ca. **10 Treffen mit eingeladenen Zeitzeugen und Bürgern aus dem Sebalder Stadtteil.** Dazu werden die Räume des Stadtteilbüros oder die eines leerstehenden Ladens genutzt.



Workshop »Glückswerkstatt«, Signatur NOB, 2013, Nordostbahnhof Nürnberg

»Gedächtniswerkstatt«

Ablauf der 10 Workshoptreffen (Änderungen vorbehalten)

Jedes Treffen wird individuell zu dem vorherigen Treffen und seinen Ergebnissen geplant und abgestimmt. Die Teilnehmer der Arbeitsgruppen/Treffen werden dazu eingeladen, die Inhalte der Gedächtniswerkstatt mitzugestalten.

1. Treffen - Eröffnung: Kennenlernen und Begegnen, Konzeptvorstellung

2. Treffen - Forschen: „Die zerstörte Altstadt als Hollywood Kulisse“, Geschichten und Wünsche der Stadtteilbewohner, Durchwandern des Stadtteiles

3. Treffen - „Kontinuität und Bruch“ Die Ausgangssituation 1945 (zerstörte Altstadt, unterschiedliche soziale und politische Gruppen, Altnazis, Naziopfer, Evakuierte, Kriegsrückkehrer, Zwangsarbeiter, Flüchtlinge oder Antifaschisten) Literatur: Neil Gregor/ Haunted City (Heimgesuchte Stadt)

4. Treffen - Erkunden der historischen Altstadt, politischer und kultureller Hintergrund (Besuch des Stadtarchivs) - Geschichte der Häuser in der Tucherstraße, gemeinsames erforschen mit AnwohnerInnen anhand des Nbg. Häuserbuchs die Geschichte der jeweiligen Häuser und seiner BewohnerInnen

5. Treffen - „Mythos Trümmerfrau und der deutsche Mann“

6. Treffen - „Tausend Gedanken“ für den Wiederaufbau - Ein einzigartiger Ideenwettbewerb von 1947 - sowie Konzepte und Diskussionen von Bürgern und Fachleuten, Ende 40-er und während der 50-er Jahre.

7. Treffen - Sammeln: Private Geschichten, Fotos und Gegenstände werden zusammengetragen

8. treffen - „Auswahl der 100 aussagekräftigsten Fotos“ - der Sebalder Steppe und der Vorkriegszeit - Besuch der Fotoabteilung des Stadtarchives - Ausstellung z.B. in den Schaufenstern der Commerzbank

9. Treffen - Ein neuer Stadtplan der „Sebalder Steppe“ entsteht

10. Treffen - Workshop „Kunst im öffentlichen Raum“ (Stadtführung zu den Kunstwerken)

11. Treffen - Kreativer Prozess 1: Durchwandern des Stadtteiles, ortsspezifische Betrachtung

12. Treffen - Kreativer Prozess 2: Umsetzung der Vorstellungen in Modelle

13. Treffen - Zusammenstellung einer Ausstellung von Ergebnissen und Entwürfen



»Gedächtniswerkstatt« findet im Sebalder Quartier, Citymanagement statt.

Beispiele der zeitgenössischen Spurensuche

Wenn Sie mit offenen Augen durch die Sebalder Altstadt und das Hans-Sachs-Quartier laufen, in die Neue Gasse einmünden, stoßen Sie etwa auf folgende denkwürdige Spuren. Zum Beispiel Unternehmen, die knapp ein Jahrhundert dort ansässig sind und Denkmalcharakter haben.



90 Jahre Drogerie Seifenzahn, Neue Gasse



Samen Edler, Neue Gasse, Traditionsunternehmen

Vor genau 90 Jahren wurde in diesem Quartier das „Seifen-Spezialgeschäft Kunigunde Zahn“ gegründet, später in „Seifenzahn“ umbenannt. Heute noch leitet der 82 jährigen Seniorchef Eberhard Zahn, zusammen mit seinen drei Töchtern, in dritter Generation das Unternehmen. Nach dem Krieg wurde der Laden ungefähr am gleichen Standort, in der „Neuen Gasse“, wieder aufgebaut. Heute kann man das Schaufenster bewundern, das auf die bewegte Geschichte der Seifenherstellung hinweist.

Historisch betrachtet steht die Kernseife für eine alte Tradition von Sauberkeit. Ortsspezifisch ist nach dem Krieg für die meisten Frauen die Kernseife ein wichtiges Mittel gewesen, den Dreck, die Armut und die Trümmer aus der Erinnerung zu waschen und wieder alles in eine saubere Ordnung zu versetzen. Das Ende des Krieges hieß es für die meisten Menschen: Verlieren und Verlust. Es war eine unvorstellbare Leistung, die meist die Frauen mit den Kindern und alten Menschen nach der „Stunde Null“ leisten mussten. Bis heute ziehen sich nach Aussagen der Wissenschaftlerin Alaida Assman diese Kriegstraumata bis in die vierte Generation durch. Jeder von uns hat dazu sicherlich eine Geschichte aus der Familienhistorie zu berichten.



Kernseife aus der „Drogerie Seifenzahn“



„Samen Edler“

Wenn wir vom Laden der Firma Seifenzahn den Blick Richtung Westen wenden, finden wir das nächste denkwürdige Traditionsunternehmen „Samen-Edler“. Der Nürnberger Meisterhändler Helmut Edler erinnert sich noch an die Zerstörung und den Wiederaufbau der „Sebalder Steppe“.

Weitere Beispiele der aktuellen Recherche:

- Barbara Weinberger, 20 Jahre Goldschmiedekunst in der Tucherstraße
- Maximilian Rosner, ehemaliger Stadtplaner
- Käthe Feder, Kosmetikstudio
- Gottfried Stoll, ehem. Pfarrer von St. Sebald
- Marktfrau Margarete - wohnt in der Neuen Gasse
- und viele mehr

Historischer Hintergrund



Altstadt nach Luftangriff, „Menschen“ 1945, Beide Fotos aus dem Stadtarchiv Nürnberg

Quellenlage

Das Nürnberger Städtebuch hat alle Anwohner und Hausbesitzer der Tuchergasse seit dem Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert erfasst. Ab da existieren Einwohnerbücher. All diese Aufzeichnungen sind im Nürnberger Stadtarchiv einzusehen. Darin lassen sich interessante Anwohner sowie deren Biographien finden - aus Wissenschaft, Kunst, Politik, Sport sowie Frauenemanzipation und ethnischen oder religiösen Minderheiten.

Ab dem 19. Jahrhundert blieben eine Vielzahl von Fotodokumenten erhalten.

Im Projekt „Sebalder Steppe“ sollen die beiden darin liegenden Judenviertel und der Antisemitismus thematisiert werden.

Einschlägige Publikationen liegen vor: Zur Zerstörung des Stadtteiles am 2. Januar 1945 sowie der Diskussion um die Realisierung des Wiederaufbaus.

Als weiteres Medium sind Filmdokumentationen aus dem letzten Jahrhundert vorgesehen (z.B. vom Filmpionier „Nickel“ oder den Besatzungsbehörden).

Teil 2

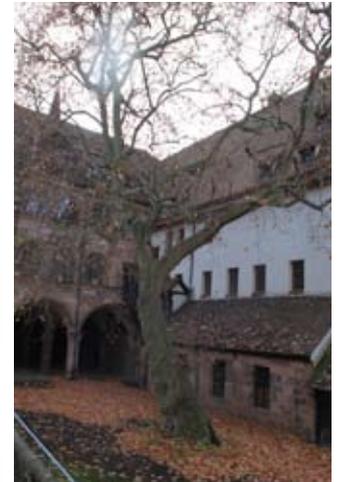
Öffentliche Ausstellung der Forschungsergebnisse/Exponate



Zugang zum ehemaligen Herrenschießhaus, heute KUF



Beispiel für Ausstellungsflächen



Platanenbaum als Zeitzeuge

Als Vortrags- und Ausstellungsort während der Projektphase bietet sich zum Beispiel, mit seinen Arkaden der wunderschöne Innenhof des früheren Herrenschießhauses am Ende der Tucherstrasse an. (heute, Bildungszentrum, Amt für Kultur und Freizeit und Zentrale Anlaufstelle für Migration, Untere Talgasse). Dies 1583 entstandene Gebäude war früher als auffallend schönes Renaissance-Haus das Vorbild der ganzen Stadtarchitektur. 1797 soll dort sogar Goethe gespeist haben.

Das Stück Mauer im Hof ist der letzte Rest der vorletzten Stadtmauer und der Graben das einzige Stück, das nicht zugeschüttet wurde, weil dort bis 1803 Schießübungen stattfanden.

Ausstellungssituationen z.B. wie Banken, Öffentliche Einrichtungen oder Schaufenster bieten sich direkt im Stadtteil an, um dort Daten, Fakten, Fotos und Filme über die „Sebalder Steppe“ für die Öffentlichkeit zu dokumentieren.

Vielleicht ist auch die Platane im Innenhof des ehemaligen Herrenschießhauses ein wichtiger Zeitzeuge? Wir stehen bereits im Kontakt mit dem Grünflächenamt, über das vielleicht das Alter des Baumes bestimmt werden kann. Vielleicht hat der Baum am Rande der Steppe den Krieg überlebt? Ein Lebewesen, das dem Krieg trotzte?



Tucherstraße Stadterneuerungsgebiet Nördliche Altstadt 2015

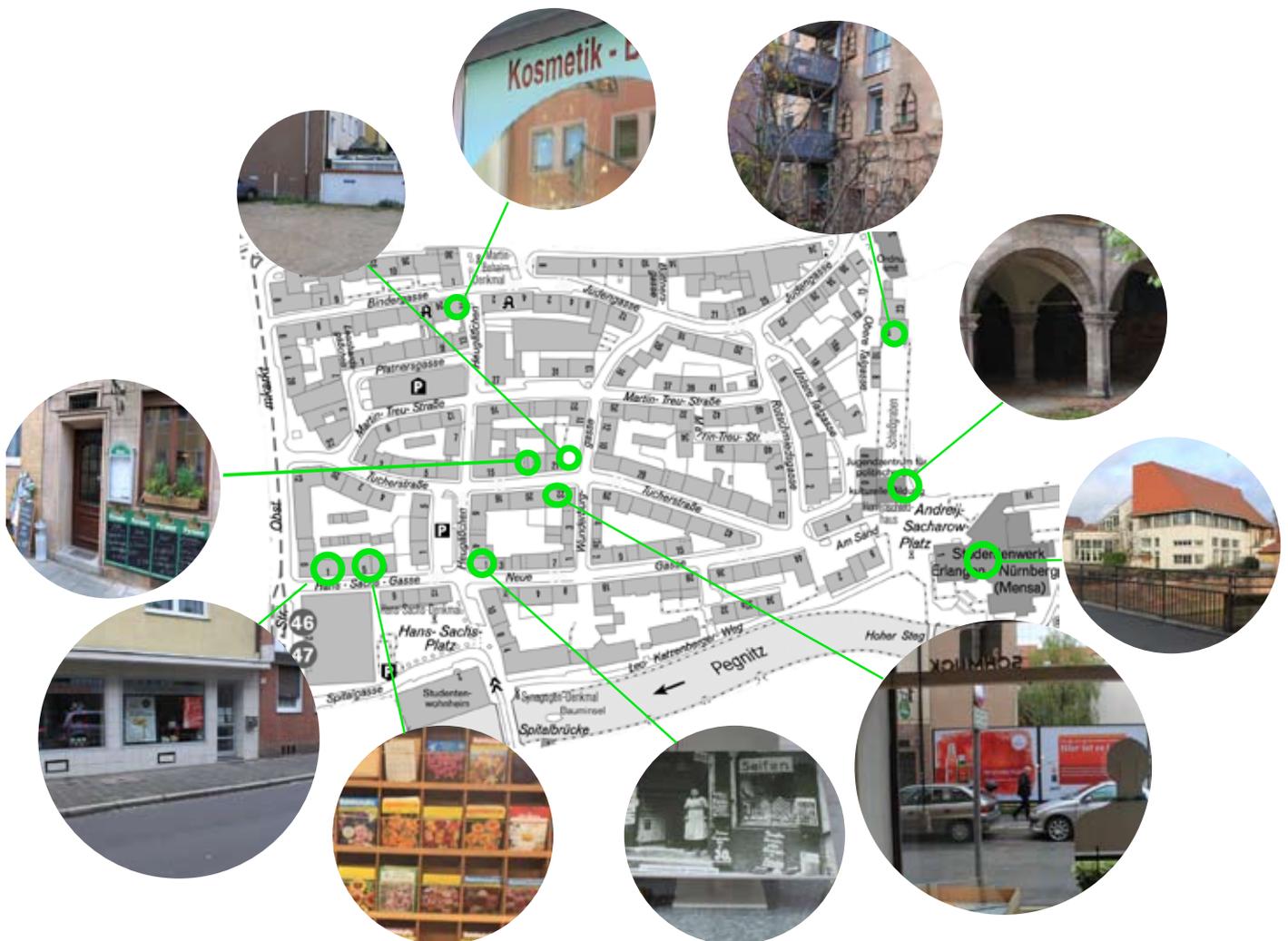
Teil 3 Realisierung

Platzierung der Sammelobjekte im Stadtraum/Tucherstraße

Fotos, Geschichten, Tonaufzeichnungen und Exponate, die die Bürgern und Bürgerinnen gesammelt haben, werden längerfristig an Fassaden, Boden etc. installiert. In Form von Vitrinen, Schriftbannern, Texttafeln, Fotowänden, Akustik und anderen Medien werden die „Sammelstücke“ ihren Platz im Stadtraum finden.

Das Erforschen mit dem Blick auf den Steppen-Kompass in alle Himmelsrichtungen ermöglicht uns, an wichtige, historische Informationen zu kommen, die die Grundlage für das „Neuschöpfen“ von künstlerischen Perspektiven in Form eines fest installierten Denkmals an mehreren Orten im Stadtteil bilden.

Übersichtskarte die wichtige und weniger relevante Zeichen im Stadtteil Nördliche Altstadt, St. Sebald zeigt.



Festinstallierten Objekte im Stadtraum/Tucherstraße

Nachdem die Sammelobjekte der Zeitzeugen und Bürger ausgestellt wurden, wird im Anschluss an der Materialisierung und den Möglichkeiten eines festinstallierten Kunstwerkes gearbeitet.

Die partizipativen Grundidee ein Beteiligungskunstwerk im dem Stadtteil sichtbar zu machen, bleibt bestehen. Mehrere richtungsweisende Überlegungen gehen dem voraus. Zum Beispiel, wieviele Sammelstücke und welche informativen Geschichten wird es am Ende geben? Welche relevanten Stellen im Quartier kommen in Frage? Hausfassaden oder öffentlicher Raum. Diese Fragen werden mit Hausbesitzern oder Stadtplanungsamt thematisiert werden.

Die Festinstallierung von mehreren Metallteilen, die zum Beispiel aus Aluminium von Flugzeugresten stammen könnten wäre eine Umsetzungsidee. Genauso bestünde die Möglichkeit, Material aus der Druckindustrie (Offsetdruck/Plattengrößen von 2x2m) zur Weiterverarbeitung wieder zu verwenden. Eine fragmentarische Form oder Schablone, die auf die Unvollständigkeit einer Erinnerung und das Zerstörerische eines Krieges hinweist, aber zugleich kommunikative Zeichen setzt, für das Zukünftige und für die Menschen die dort in dem Stadtquartier leben.

Um der Kunst einen kommunikativen Raum zu setzen, können sich an 15 unterschiedlichen Plätzen und Straßenzügen die auf sich beziehenden Konstruktionen sichtbar werden. Die mit Siebdruck oder Digitaldruck bedruckten Platten werden dann manuell verformt um langfristig an die Arbeit im Stadtteil zu erinnern.

Fotomontagen einer möglichen Form (bedrucktes, verbogenes Alublech) im Stadtgebiet der „Sebalder Steppe“/Tucherstraße



Künstlerischer Lebenslauf Anja Schoeller



Erneuerung und Bewusstseinerweiterung sind ein wesentliches Merkmal der Arbeiten von Anja Schoeller. Sie bewegt sich seit 2002 intensiv in dem Bereich Stadtforschung, -entwicklung und Intervention. Seit 2005 bildet sie in Verbindung mit Kerstin Polzin unter dem Label „Zwischenbericht“ Schnittstellen zwischen gesellschaftlichen und sozialen Räumen in nationalen und internationalen Projekten. Dabei gilt es, das Erforschen von Lebensbereichen und Netzwerken in Verbindung städtebaulicher Strukturen, meist in wissenschaftlicher Kooperation, architektonisch, geografisch sowie geschichtlich zu hinterfragen. Wichtig sind ihr Vernetzungen zu interdisziplinären Gruppen sowie die Suche nach neuen Ausdrucksformen von künstlerischen Praktiken. Das persönliche künstlerische Werk im traditionellen Sinn steht für sie selbst im Hintergrund, denn es geht ihr mehr um die Wirksamkeit und um das Anwachsen kultureller, zukünftiger Wir-Belange.

* 1969 in Ebermannstadt
seit 2004 lebt in Fürth (Bay.)
1993-95 Sohn Kolja und Tochter Joy

Ausbildung

2011-2012 Ausbildung zum Integralen Systemischen Coach, Zentrum Mensch, Harald Kriegbaum
2007 Dipl. postgrad. Kunst und öffentlicher Raum, Akademie der Bildenden Künste Nürnberg
1998/99 Studium Kunstgeschichte Friedrich-Alexander-Universität, Erlangen
Seit 1997 Freiberufliche Grafik Designerin unter dem Label „in type“
1997 Dipl. Kommunikationsdesigner, Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg

Preise/Stipendien

6/2013 SozioK Preis Niedersachsen, Vom Hilligen Born, Hermannshof
2011 Projekt Stipendium, Heinrich Böll Foundation u. Goethe Institut Addis Abeba Ethiopia, im Rahmen von zne!
6/2006 IHK Klassenpreis, Kunst und öffentlicher Raum, Klasse Prof. Georg Winter

Kooperationen/Gruppen

2010 Gründungsmitglied Deutsch Israelisches Institut für Geschichte und zeitgenössische Kunst e.V.
Seit 2008 Kunst- und Forschungsgruppe LeoPART, Orffstraße4, St. Leonhard Nürnberg
Seit 2005 zwischenbericht, Zusammenarbeit mit Kerstin Polzin
Seit 2005 forschungsgruppe_f und Urban Research Institut
2002-2004 KunstKohlSuppe, mit Teresa Wichova, Stadtteilinterventionsbüro westl. Altstadt Fürth

Einzel-Gruppen-Ausstellungen

- 8/2015 Glück Auf!, Degrowth/Klima Camp, Heinrich Böll Stiftung, Garzweiler, Erkelenz (NRW)
2015 Krzatacski, (poln.=Emsigkeit) KunstKohlSuppe – Dom Norimberski/Kakau (Polen)
- 9/2015 Melamed, (amarisch=entfremden) Installation in Koop mit Äthiopischen Kulturverein,
Straße der Menschenrechte/Nbg
- 6/2014 Sammlung Badstraße... mit freundlicher Leihgabe, Bürgerbeteiligung, badstraße 8 e.v.
- 11/2012 IN TRANSIT und Institut für Kunst, Kultur & Zukunfts fähigkeit/Loris - Galerie für zeitge
nössische Kunst, 5. Europäischen Monat für Fotografie, Berlin
- 09/2012 Ein Bad im Stillen, Sammlung Kinderbad Atzenhof, Installation, Offen auf AEG, Nürnberg
- 07/2012 Earth Forum Jena (Format von Shelly Sacks), Land Art & Naturkunstfestival, Binderburg Jena
- 11/2011 Durchschreite die Wand, Wand, KEIS Galerie Nürnberg
- 09/2011 HorsePlot, Stadtkartierung mit Pferden, Koopcity Stadtplanungsamt, Gostenhof/Nürnberg
- 04/2011 Sammlung Kinderklinik... mit freundlicher Leihgabe, CLINC, Festival made in... Kulturamt Fürth
2008 Seifenmorph und Maxfelder, Galerie Mona Burger, Fürth
- 06/2008 Chipping, Putting, Pitching Gleis o, containART, Kunsträume Bayern, Hauptbahnhof Fürth
2007 F-igarillo, Verloren in Fürth, Fürth
- 2007 Schmeiß die Skulptur an die Wand - Kunsthalle Grüner Markt Fürth
- 2005 A Room of One´s Own – „Heimat-Heimat“, Kunstraum Weißenhohe
- 2004 Venus von Fürth - Bauchladengeschäft, Fürther Gastspiel, Fürth
- 2002 in type – Typo/Bild-Objekte, Galerie Articum, Erlangen
- 2001 Haende-backlights 30 Rechte - Galerie Krottental, Forchheim
- 1997 type lights - Transparente Schriftbilder, Design-Forum Nürnberg

Projekte in Kollaboration

- 2014/15 Leonhard reist nach Leonhard, LeoPART, St. Leonhard Nürnberg/St. Leonhard Pitztal (Tirol)
2015 Bärenkraulen - big jump challenge, Getidos/GrüneLiga, Berlin
- 2014 Warum erinnern? Deutsch-Israelisches Institut für Geschichte und zeitgenössische Kunst,
P-Seminar, Dürer Gymnasium Nürnberg
- 8/2014 WIRKSAM, Workshop Stadtwald/Wasser, Stiftung Zeche Zollverein, Essen
- 7/2014 ERFAHRUNGSPRODUKTION zeitgenössischer Kunst und das bbco, Messe Manufaktur,
Veitsbronn
- 6/2014 WERKSHANDLUNGEN, über das Integrative zeitgenössischer Kunst der „Vierkantrohrserie
D“ von Charlotte Posenenske, Ausstellung Kunstverein Bamberg,
Symposium Villa Concordia
- 8/2013 Vom Hilligen Born, Wasserfest Völksen, Kunst- und Begegnung Hermannshof
e.V. Völksen/Hannover
- 3/2013 Völksner Wasser in Bewegung, »Weltwassertag«, Kunst- und Begegnung Hermannshof Völksen

- 09/2012 FamilienPortrait II, Nachbarn|Neighbours, Kunstraum Weißenhohe
- 08/2012 Vom Hilligen Born, Elementare Behelfe, ortsspezifische Intervention Zeit und Raum, Hermannshof, Völkßen
- 11/2011 Clean Water Bar - zne!, Heinrich Böll Foundation und Goetheinstitut Addis Abeba Ethiopia
- 11/2011 ERFAHRUNGsPRODUKtion, Galerie im Treppenhaus, 10. Erlanger Graduiertenkonferenz (Re-)Präsentation der Arbeitswelt
- 8/2011 Kunstkohlsuppe KC 30 - Kulturring C, Kunst Galerie Fürth
- 8/2011 FamilienPortraits KC 30 - Kulturring C, Central Garage, Fürth
- 7/2011 FuckingSpace-Arbeit am Raumbegriff, Symposium Urban Research Institute/S_A_R Projektbüro, Weltkulturerbe Völklinger Hütte
- 6/2011 Regnitz Tinktur / Bam. Hemisphären, f_ommt-forschungsgruppe_f, Kunstverein Bamberg e.V.
- 6/2011 Panenkel Panonkel & Pantanten - Bürgerpark Pankow, Kurt Lade Club Berlin
- 5/2011 Neuburger Schöpfung, zne!, KV Stadt Neuburg an der Donau
- 4/2011 Sammlung Kinderklinik...mit freundlicher Leihgabe! - made in... Festival, Fürth
- 9/2010 Adonia – agrarischer Ritus und urbane Erfahrung, Künstlergärten in Weingarten, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Weingarten
- 2010 Berliner Schöpfung - Zur Nachahmung Empfohlen, Uferhallen Berlin Wedding
- 2010 Kunst & Logis Frei ! - LeoPART Horizonte vor der Haustür, Nürnberg St. Leonhard
- 7/2010 FamilienPortraits - Paul Moor Förder- , Bartholomäusschule, KREIS Galerie Nürnberg
- 2009 Sammlung Theaterstrasse - Studio Angela Loewen, Gastspiel Fürth
- 2009 Brückenschlag - Symposium zur Landschaftskunst Binderburg Jena
- 2009 Kunst & Logis Frei! - Stadteilprojekt LeoPART in St. Leonhard Nürnberg
- 2009 ERFAHRUNGsPRODUKTion - archiv massiv, Spinnerei Leipzig
- 2008 ERFAHRUNGsPRODUKTion - Zentrifuge ehemalige AEG-Hallen Nürnberg
- 12/2007 MatirzePatrize, Bauchladen - Sex in Fürth, Kunst Galerie Fürth
- 6/2007 Casa Collection - Akademiegalerie, Nürnberg
- 9/2007 Abt. Wolken und Zonen und Orales Himmelsvergnügen Offene Klimastation, Urban-Research-Institutes, , 1000 Jahre Bistum Bamberg, Hauptmarkt Nürnberg
- 7/2007 Geführtes Flissen, Film, Shedhalle Tübingen e.V. - Wasserzeichen, Tübingen
- 4/2007 Loranza Lachattacka - Blaue Nacht, Kulturamt Nürnberg
- 3/2007 forschungsgruppe_f, f/e/mig(r)àciò, »little germany« intervention in the city of stuttgart, Kunstverein Stuttgart
- 9/2006 Symposium Sepulkralkultur, Tod zwischen Kunst, Design und Ritual, Neues Museum Nürnberg
- 2006 EishockyTorsi, Botond Forsch, Stùdiò FKSE, Budapest
- 9/2006 Geführtes Flissen, Betrifft Scheibbs: Leben in einer österreichischen Stadt, »shapeupscheibbsgroup«, Stadtintervention, Scheibbs/Niederösterreich, Wiener Secession

- 6/2006 Jagdzaunsprung-Alte Hasen, Werkgruppe Bingstrasse 61 & Puck, Scenische Instalation, KuöR, AdbK Nbg
- 1/2006 VfB-Nord Süd, Galerie Ortart, Nürnberg
- 11/2005 Mash Center, Kunstverein Hildesheim
- 2004 Der stumme Frühling, Rauminstallation, KunstKohlSuppe, Kunstraum Weißenohe,
- 2003 Wasser-Topf-Klang-Performance mit Yogo Pausch, KunstKohlSuppe, Fürther Gastspiel
- 2003-04 KunstKohlSuppe in Fürth/Theaterstraße

Videodokumentation

- 2011 Kunst und Logis Frei!, Video 35:40 min, Hrsg. Künstlerinitiative LeoPART, Nürnberg
- 2011 Horse Plot, Kehrtwendung – und im Galopp voraus, Nationalen Stadtenwicklung, Koop stadt, in Kooperation mit LeoPART, 13:08 min.
- 2011 Roundabout, Sammlung Kinderklinik, Video 8:14 min, made in, Kultur im Großraum Nbg,
- 2010 FamilienPortraits, drei Blickwinkel, Video 20:35 min, Hrsg. zwischenbericht
- 2010 ERFAHRUNGsPRODUKTion, bezüglich Frank Stella, Video 60 min, Hersg. zwischenbericht
- 2009 FlowJob Kitzingen 6.-16.8.08, URI, Video 27:09 min, Hrsg. zwischenbericht
- 2006 Jagdzaunsprung Alte Hasen, Verortung von zwei benachbarten Institutionen Video 18 min, Hrsg. Zwischenbericht
- 2006 Geführtes Fließen, Betrifft Scheibbs Leben in einer österreichischen Stadt, Video 14:13 min, Hrsg. zwischenbericht

Publikationen

- 2015 Einsichten + Perspektiven, P-Seminar, Zeitschrift, Bay. Landeszent. für politische Bildung
- 2015 Signatur NOB, Meide Büdel u. zwischenbericht, wbg Wohnungsbaugesellschaft Nürnberg
- 2014 »frieze« Magazin, Kolumne-Logistik/»Schrauben fürs Leben“, zwischenbericht
- 2013 Vom Hilligen Born, Neue Deister Zeitung/12 Seitige Beilage, Auflage: 13.000 Stck. zwischenbericht, Eckhart Liss
- 2013 Handbuch Soziokultur, Projekte im ländlichen Raum, Herausgeber: Stiftung Niedersachsen
- 2013 Repräsentationen von Arbeit, Transdisziplinäre Analysen und Künstlerische Produktion, Interview, transcript Verlag, zwischenbericht
- 2011 f_ommt, »Bam« Kunstverein Bamberg e.V., Herausgeber: forschungsgruppe_f
- 2011 LeoPART 10 Kunstprojekte in St. Leonhard, Hrsg. Künstlerinitiative LeoPART, Nürnberg
- 2010 Zur Nachahmung Empfohlen! Expeditionen in Ästhetik u. Nachhaltigkeit, Hatje Cantz
- 2009 Public Art Lower Austria, volume 9, Verlag Springer Wien, New York
- 2009 LeoPART09 Kunstprojekte in St. Leonhard, Hrsg. Künstlerinitiative LeoPART, Nürnberg
- 2009 ERFAHRUNGsPRODUKTion, Hrsg. Zentrifuge Kommunikation Kunst und Kultur e.V.
- 2008 Kunsträume Bayern Arbeitskreis für gemeinsame Kulturarbeit bayrischer Städte e.V.
- 2008 Glossar des urbanen Raumes, Hrsg. Urban Research Institute Nürnberg
- 2008 LITTLE conditions 2005-2008, forschungsgruppe_f, Verlag Silke Schreiber